

GIZ – Fachtagung Energie und Verkehr 2017

Die Wende gestalten – Energie, Verkehr und Klimaschutz verbinden

Bad Lauterberg 26.06.2017 – 29.06.2017

Verantwortlich

Dr. Lorenz Petersen, Abteilungsleiter Klima, Ländliche Entwicklung, Infrastruktur (FMB)
Vera Scholz, Abteilungsleiterin Klima, Umwelt, Infrastruktur (GloBe)

Organisation und fachliche Koordination

Roland Haas
Lilian Laurisch
Andreas Nieters

Tagungsort

REVITA Tagungs- & Eventhotel
Sebastian-Kneipp-Promenade 56
37431 Bad Lauterberg im Harz

Tagungskoordination

Ellen Gerdes

Teilnehmermanagement

Hotelagentur Dettling

Moderation

Angela Girz
Kerstin Lisy

Fachtagung Energie und Verkehr 2017

Vorläufiges Programm

Samstag, 24. Juni 2017

09 - 17:00 Uhr **Fortbildungen**
Offen für AG-Treffen und sonstige Veranstaltungen

Sonntag, 25. Juni 2017

09 - 17:00 Uhr **Fortbildungen**
Offen für AG-Treffen und sonstige Veranstaltungen

17:00 Uhr Fußballspiel

Montag, 26. Juni 2017

09:00 Uhr **Offen für AG-Treffen und sonstige Veranstaltungen**

12:30 Uhr *Mittagspause*

14:00 Uhr **Los geht's Eröffnungsplenum**
Ankommen, Orientierung, Infos mit AL FMB/GloBe, KCL, GL

Wo stehen wir?
Pecha Kuchas aus der Außenstruktur/GloBe

17:00 Uhr **Innovations-Roadshow**

18:30 Uhr *Abendessen*

Dienstag, 27. Juni 2017

09:00 Uhr **Paneldiskussion mit externen Gästen zu Transformation**
Eröffnung durch die Bereichsleitung FMB/GloBe

12:00 Uhr *Mittagessen*

13:00 Uhr **Themenwerkstätten Runde I**
sektorübergreifend

16:00 Uhr **Orientierung durch die Auftraggeber**

16:45 Uhr **Schlussreflexion zum Verbindenden**
Orientierung durch die Bereichsleitung FMB/GloBe

18:30 Uhr *Abendessen*

20:00 Uhr **Eröffnung Wanderausstellung Energiewende**
Mit Peter Fischer, Beauftragter für Energie und Klimapolitik und Exportkontrolle, AA

Mittwoch, 28. Juni 2017

09:00 Uhr **Themenwerkstätten Runde II**
sektorspezifisch

11:00 Uhr **Themenwerkstätten Runde III**
sektorspezifisch

12:30 Uhr *Mittagspause*

14:00 Uhr **Themenwerkstätten Runde IV**
sektorspezifisch

15:30 Uhr **Raus geht's:**
Zeit für Bewegung

18:30 Uhr *Abendessen*

20:00 Uhr **Kamingespräch**
Dialog mit Dr. Christoph Beier, stellvertretender Vorstandssprecher

Donnerstag, 29. Juni 2017

09:00 Uhr **Eröffnung Open Spaces**

09:30 Uhr **Open Spaces**

12:30 Uhr *Mittagspause*

14:00 Uhr **Open Spaces Plus**
Themen vorbereitet

15:30 Uhr **Schlussakkord**
mit VIP

16:00 Uhr **Die Fäden zusammenbinden**
Was haben wir gelernt / was machen wir jetzt anders?
Orientierung durch die AL

Abschluss der FATA

18:30 Uhr *Abendessen*

20:00 Uhr **Abschlussparty**

Freitag, 30. Juni 2017

09:30 Uhr **Offen für AG-Treffen und sonstige Veranstaltungen**

12:30 Uhr *Mittagspause*

14:00 Uhr **Offen für AG-Treffen und sonstige Veranstaltungen**



Hotels

Tagungshotel REVITA

Sebastian-Kneipp-Promenade 56
37431 Bad Lauterberg im Harz

Parkhotel Weber-Müller

Sebastian-Kneipp-Promenade 31-35
37431 Bad Lauterberg im Harz



So erreichen Sie Bad Lauterberg

Anfahrt mit der Bahn

Von Göttingen oder Northeim (Han) fährt eine Regionalbahn bis zur Ziel-Haltestelle „Bad Lauterberg im Harz Barbis“

Zwischen der Haltestelle und den Hotels wird ein Shuttle verkehren. Die Zeiten werden noch bekannt gegeben.

Anfahrt mit dem Auto

Mit dem Auto ist Bad Lauterberg aus Bonn innerhalb von ca. 4 h (ca. 380 km) und aus Eschborn innerhalb von ca. 3 h (ca. 280 km) zu erreichen.

Parkplätze am Hotel stehen zur Verfügung. Es fallen keine Gebühren an. Bei Überbelegung stehen weitere Parkplätze in der Tiefgarage des Revita Hotels zur Verfügung (10€/Tag).



TW I.1: Nationale Klimabeiträge (NDC) durch Energie- und Verkehrsprojekte besser umsetzen (AP: Andreas Nieters)

Mit dem Pariser Klimaabkommen haben sich die unterzeichnenden Vertragsstaaten auf verpflichtende Beiträge zu nationalen Klimazielen (Nationally Determined Contributions – NDC) geeinigt. Die der UNFCCC vorliegenden NDC in den Handlungsfeldern Energie und Verkehr weisen sehr unterschiedliche Qualitäten auf und müssen zur Erreichung der Klimaziele deutlich ambitionierter werden. Die weltweiten Energie- und Verkehrsprojekte der GIZ arbeiten bereits vielerorts an der Umsetzung von Minderungsmaßnahmen und verfügen über vertiefte Informationen in ihren Sektoren und Ländern. Es wird diskutiert wie einerseits Beratungsansätze im Energie- und Verkehrssektor ggf. erweitert und enger mit den Klimaprozessen verzahnt werden müssen, um diese effizienter zu unterstützen. Umgekehrt soll identifiziert werden, welche Handlungsempfehlungen für die Fortschreibung der NDCs aus der sektoralen Arbeit ableitbar sind und wo und wie die NDC Partnerschaft die Arbeit in den Sektoren unterstützen kann.

TW I.2: Themenwerkstatt Finanzierung: Praxisseminar Projektentwicklung, Finanzierungsreife und Klimafinanzierung (AP: Alexander Linke)

Diese Themenwerkstatt befasst sich mit aktuellen und praxisorientierten Aspekten der Finanzierung von Energie- und Verkehrsprojekten. Die GIZ ist keine Bank, kann aber Projekte zur Finanzierungsreife bringen und internationale Klimafinanzierungsquellen wie den Green Climate Fund (GCF) oder die NAMA-Facility nutzen. Dies erfordert jedoch eine strategische Kombination von Zuschüssen und TZ-Maßnahmen sowie eine zielgerichtete Zusammenarbeit mit Finanzintermediären.

TW I.3: Klimaneutrale Städte: Vom Plan zur Umsetzung (AP: Robert Kirchner)

Städte leiden heutzutage unter verschiedenartigsten Problemen die die Lebensqualität der Bewohner beeinträchtigen: Luftverschmutzung, Lärm, Verkehrskollaps, Hitzeentwicklung, schwankende Energieversorgung sind nur einige der Herausforderungen der Stadtplanung. Ferner sind Städte für ungefähr 70% der weltweiten CO2 Emissionen verantwortlich. An der Schnittstelle Infrastruktur und Governance bieten sich daher vielfältige Möglichkeiten, die Lebensqualität der Bewohner zu erhöhen und gleichzeitig die Dekarbonisierung

voranzubringen: Ganzheitliche Stadtplanung und damit verbundene Governanceaspekte, Optimierung von Stadt-Umland-Beziehungen, städtische Verkehrs- und Logistikkonzepte, Entwicklung klimaneutraler Energiekonzepte.

TW I.4: Strom im Verkehr: Wie macht Sektorkopplung Sinn? (AP: Dennis Knese)

In dieser TW werden zwei Aspekte der Sektorkopplung diskutiert:

1. Energiewende im Verkehr: Neue Kraftstoffe und Konzepte Für eine vollständige Dekarbonisierung des Verkehrs ist – neben effizienten Verkehrssystemen – eine Energiewende im Verkehrssektor unverzichtbar. Der erste Teil der Themenwerkstatt wird sich den eher mittel- bis langfristigen Möglichkeiten widmen, erneuerbare Energien im Verkehr zu nutzen (z.B. Power2Gas, Power2Liquid, Biokraftstoffe, Biogas, H2).
2. Erneuerbare Energien und Elektromobilität: Chancen und Grenzen Im zweiten Teil sollen konkrete Beratungsinhalte und Anwendungsfelder für den kurzfristigen Einsatz in der internationalen Zusammenarbeit thematisiert werden (insbesondere zur Elektromobilität). Der Fokus dabei liegt auf Themen an der direkten Schnittstelle zwischen Energie und Verkehr (z.B. Nutzung von Strom aus Sonne und Wind, Netze, Speicher, Abrechnungssysteme, Low-hanging-fruits, Dos & Don'ts etc.).

TW I.5: Neue Infrastrukturen: Strukturwandel durch digitale Disruption (AP: Jakob Baum)

Die Themenwerkstatt „digitale Disruption“ hat zum Ziel den sich durch den technologischen Fortschritt rapide vollziehenden Strukturwandel im Verkehrs- sowie Energiesektor zu diskutieren und Handlungsimplikationen für die EZ aufzuzeichnen. Der Verkehrs- und Energiesektor erfährt gegenwärtig einen grundlegenden Strukturwandel durch den Einsatz digitaler Innovationen. Informationssysteme, die mit real-time-Informationen gefüttert werden, eröffnen Betreibern und Nutzern neue Entscheidungsmöglichkeiten. Infrastrukturen, wie z.B. der Öffentliche Verkehr oder Energienetze, können durch digitale Werkzeuge effizienter genutzt und zudem verstärkt gekoppelt werden (z.B. E-Mobilität). Künstliche Intelligenz oder Technologien wie die Blockchain haben das Potential, Infrastrukturen nachhaltig zu dezentralisieren und zu entpolitisieren. Disruption bedeutet, dass traditionelle Strukturen aufgebrochen werden. Neue Akteure betreten den Markt bzw. schaffen neue Märkte,

wie etwa Uber oder Ubitricity. Gleichzeitig werden neue Herausforderungen, wie Fragen hinsichtlich von Arbeitsmarktregulierungen, Transparenz, Datensicherheit oder aber staatliche Einnahmestrukturen diskutiert werden müssen, gerade auch im Kontext der EZ.

TW I.6: Transformationsprozesse im Energie- und Verkehrssektor – Die Rolle von Politik und Zivilgesellschaft (AP: Dorothea Otremba)

Die globale Energiewende im Stromsektor ist nicht länger visionäre Zukunftsmusik – im Gegenteil, sie ist weltweit bereits in voller Fahrt und wird mit dem Pariser Klimaabkommen und der Agenda 2030 politisch international bekräftigt. Die deutsche Energiewende dient weltweit oft als Paradebeispiel, dessen Grundlage vor allem durch das Engagement von Bürger*innen, Kommunen und Energiegenossenschaften zu sehen ist. Viele unserer Partnerländer haben gute Chancen, das fossile Zeitalter zu überspringen und auf eine nachhaltige und vor allem eine bedarfsgerechte Energieversorgung zu setzen. Dabei sind die Einbindung der Bevölkerung und der Aufbau sowie die Stärkung lokaler Strukturen von besonderer Bedeutung. Aufgrund der besseren CO₂-Bilanz, die die erneuerbaren Energien aufweisen, wird somit gleich ein Beitrag zum Klimaschutz geleistet.

Die Verkehrs- und Wärmesektoren hinken dieser Entwicklung hinterher. Was muss hier geschehen und wie können Erfolge auf Entwicklungs- und Schwellenländer übertragen werden. Reicht einfache Sektorkopplung von Energie und Verkehr aus? Oder muss nicht vielmehr an der Energieeffizienz beider Sektoren weitergearbeitet werden? Beispiele sind Wärmeisolierung, Energierückgewinnung aus Gebäuden oder energieeffizientere Fahrzeuge, auch von Elektrofahrzeugen.

TW I.7: Die Rolle von Energie & Mobilität bei der Unterstützung von Flüchtlingen, Migrantinnen und aufnehmenden Gemeinden (AP: Anja Rohde)

Konflikte, Klimawandel, Umweltzerstörung, limitierte ökonomische Möglichkeiten und andere negative Rahmenbedingungen veranlassen Menschen zu Flucht und Migration. Viele unserer Partnerländer bieten den Menschen Obdach und Heimat. Häufig führt dies zu erhöhtem Druck auf Basis-Infrastruktur und – Dienstleistungen wie Energie und Mobilität. Dies hat zum Teil gravierende Auswirkungen auf Gesundheit, Einkommen, Bildung, Ernährungssicherheit, Umwelt etc. Wie können Energie- und Mobilitätsprojekte zu Verbesserungen vor Ort führen?

TW I.8: Energie-/Verkehrs-/ Klimawende gemeinsam gestalten – Rolle der Wirtschaft für Gesamtlösungen (AP: Diana Kraft-Schäfer)

Die Themenwerkstatt zielt darauf ab, die Perspektiven aus ausgewählten Wirtschaftsbranchen (vor allem Solar und Biogas) auf Möglichkeiten und Lösungen für „sektorgekoppelte“ Transformationsprozesse der Energie-, Verkehrs- und Klimawende aufzuzeigen und projektorientiert zu diskutieren. Daneben sollen die Potenziale, aber auch Erfordernisse zur Mobilisierung von Projektentwicklungen, Finanzierung sowie Kooperationsansätzen für Technologieanbieter und Wissensträger aus der Wirtschaft präsentiert werden sowie Instrumente der deutschen EZ für die Zusammenarbeit mit der Privatwirtschaft vorgestellt werden.

Für die Beratung zu Transformationsprozessen und deren Umsetzung ist daher der Blick „durch die Brille“ von Herstellern, Entwicklern und Dienstleistern eine wichtige Ergänzung.

TW II.1: Internationale Trends in Green Freight – Neue Anwendungs- und Kooperationsfelder für die GIZ? (AP: Caroline Capone)

Die THG-Emissionen aus dem Güterverkehr werden sich in Entwicklungs- und Schwellenländern bis zum Jahr 2050 verdreifachen, die lokale Luftverschmutzung vervierfachen (ITF, 2017). Schon heute sind beide Werte alarmierend. Eine Weichenstellung in Richtung Nachhaltigkeit ist dringend erforderlich. Wirtschaft und Politik der Industrieländer testen vor diesem Hintergrund verschiedene Technologien, darunter z.B. Oberleitungs-LKW, Power-to-Liquid oder Smart Ready to Drop. Sind diese Ansätze für unsere Arbeit relevant? Und wie wirken sich erwartete Megatrends wie die Digitalisierung in Kombination mit kostengünstiger Sensortechnologie und automatisiertes Fahren auf den Güterverkehr in Entwicklungs- und Schwellenländern aus?

Zur Beantwortung dieser Frage, beleuchtet die Themenwerkstatt die aktuellen Trends und Ansätze auf internationaler Ebene (Alan McKinnon, Kühne Logistics University, tbc) und kontrastiert diese mit den Erfahrungen aus der Entwicklungszusammenarbeit. Sie wirft einen Blick auf die Herausforderungen vor denen die Industrie bei der Umsetzung von Green Freight Maßnahmen steht (Kathrin Tomoff, DHL Shared Value, tbc) und diskutiert potenzielle Anwendungs- und Kooperationsfelder sowie generelle Implikationen der für die GIZ Arbeit.

TW III.1 / TW IV.1: Urbane Mobilität – Beratungskompetenz sichtbar gestalten (AP: Armin Wagner)

GIZ will der profilierteste Anbieter weltweit für nachhaltige Stadtverkehrslösungen in Entwicklungs- und Schwellenländern sein. Kann sie das? Was bieten wir eigentlich? Politikansätze und Lösungen zu nachhaltiger urbaner Mobilität und Klimaschutz im Verkehr, Verbesserung der Luftqualität, Verbindung von Verkehrs- und Stadtentwicklung. Wie integrieren die neuen Initiativen „Transformative Urban Mobility Initiative“ (TUMI) und „MobiliseYourCity“ (MYC) diese Themen und entwickeln sie weiter?

Die Themenwerkstatt erkundet und schärft unser Profil zu nachhaltigem Stadtverkehr und entwickelt einen gemeinsamen Fahrplan für die Intensivierung unserer Arbeit mit Partnern weltweit.

TW II.2 / TW III.2: Flexibility Matters – Die Rolle von Flexibilisierungsoptionen für nationale Energiesysteme (RE Netzintegration I) (AP: Sophie Kazmierczak)

Die Flexibilisierung des Stromerzeugungssystems ist vor dem Hintergrund des kontinuierlichen Zubaus von variablen Erneuerbaren Energien und der anvisierten Sektorkopplung unabdingbar für eine erfolgreiche Dekarbonisierung des Energiesystems. Die Themenwerkstatt bietet einen strukturierten Überblick über verschiedene Flexibilisierungsoptionen und stellt darüber hinaus eine Diskussionsplattform zur Verfügung, im Rahmen derer sich über die Herausforderungen, Chancen und Umsetzungsreife unterschiedlicher Flexibilisierungsoptionen (wie bspw. Flexibilisierung von fossilen Kraftwerken, Power-to-X, Nutzung von (Batterie-) Speichern,) ausgetauscht werden soll.

TW IV.2: EVU der Zukunft (RE Netzintegration II) (AP: Markus Wypior)

Energieversorgungsunternehmen (EVUs) kommt eine wichtige Rolle beim Ausbau von Erneuerbaren Energien zu, sie können hier sogar ein Engpassfaktor sein. Digitale Technologien bieten zudem neue Möglichkeiten, kundenorientierte Dienstleistungen anzubieten (sowohl hinsichtlich Erneuerbarer Energien als auch Energieeffizienz). In den meisten Partnerländern sind die EVUs jedoch unterfinanziert, operationell ineffizient und weder personell noch technisch in der Lage, sich den Herausforderungen einer durch den Ausbau der Erneuerbaren Energien vorangetriebenen Systemtransformation zu stellen und die damit auch verbundenen Chancen zu nutzen.

TW II.3: Energieeffizienz in Gebäuden: Innovative Ansätze und Entwicklungen (EE I) (AP: Marian Rzepka)

In Gebäuden wird weltweit rund ein Drittel der gesamten Energie verbraucht. Die Verbesserung der Energieeffizienz von Gebäuden ist ein Schlüssel zur Erreichung internationaler Klima und Entwicklungsziele. Wo steht die GIZ derzeit im Bereich „EE in Gebäuden“? Welchen Beitrag leisten unsere Vorhaben zum Klimaschutz? Welche innovativen Ansätze verfolgen die Vorhaben derzeit? Welche neuen Themen kommen in Zukunft auf uns zu? – Wie wird sich dieses Themenfeld zukünftig entwickeln? Diese und andere Fragen wollen wir in dieser TW diskutieren, über aktuelle konzeptionelle Ansätze aus den Vorhaben berichten und die Einsatzmöglichkeiten innovativer Technologien im Gebäudesektor vorstellen.

TW III.3: Vom Pilotvorhaben zum Scaling up: Wie werden Energieeffizienzmaßnahmen wirksam? (EE II) (AP: Jens Burgtorf)

Die Zeit der Modell- und Pilotvorhaben läuft langsam ab. Um signifikante Energie- und Klimawirkungen zu erzielen, wird es zunehmend wichtiger, erfolgreiche Ansätze zur Erhöhung der Energieeffizienz in die Breite zu tragen. Die Frage ist nur: Wie?

TW IV.3: Erfolgreiche energiepolitische Ansätze im Bereich EE (EE III) (AP: Thomas Schmitz)

Wir wollen beleuchten, welche energiepolitischen Ansätze im Bereich EE tatsächlich zu einer spürbaren Verbesserung der Energieeffizienz in einzelnen Sektoren eines Landes geführt haben. Welches waren die Erfolgsfaktoren, die Knackpunkte der Energiepolitik, die Rahmenbedingungen, die dies ermöglicht haben?

TW II.4: Neues aus den Projekten zu ländlicher Elektrifizierung (LEL I) (AP: Jörg Baur)

Die LEL-Vorhaben entwickeln in Ihrer Beratung kontinuierlich Erfahrungen und Produkte, die auch für andere LEL-Vorhaben nützlich sein könnten. Diese wurden bisher nach Möglichkeit im Service Pack Minigrids bereitgestellt. In dieser TW sollen neue Errungenschaften vorgestellt und geteilt werden. Im Anschluss daran sollen die Pläne der Vorhaben für die nächsten Monate abgeglichen und auf Kooperationspotentiale abgeklopft werden.

TW III.4: Trends in der ländlichen Elektrifizierung (LEL II) (AP: Jörg Baur)

Sowohl auf internationaler Ebene (SE4all, SDG) als auch in vielen Partnerländern ändert sich die Situation in der ländlichen Elektrifizierung. In dieser TW sollen diese Trends vorgestellt und diskutiert werden. Dies soll den Projekten ermöglichen sich darauf auszurichten.

TW IV.4: Lessons learnt in der ländlichen Elektrifizierung (LEL III) (AP: Jörg Baur)

Verbreitungsansätze (dezentrale) der ländlichen Elektrifizierung werden seit rund 15 Jahren in der giz/gtz durchgeführt. Hier soll eine Bilanz gezogen werden über gute und schlechte Erfahrungen aus realen Projekten die bereits lange laufen (z.B. Indonesien, Senegal, Kenia, EnDev). Es soll darüber hinaus das FMB-Positionspapier zu dieser Fragestellung vorgestellt werden.

TW II.5: Bioenergie – vom Kochen übers Heizen bis hin zu Biogas und Strom – Teil I: Clean Cooking Solution (AP: Dorothea Otremba)

Wenn von erneuerbaren Energien die Rede ist, wird hauptsächlich über Wind und Solar gesprochen – Bioenergie (Strom, Wärme oder Kälte) führt eher ein Nischendasein. Oft wird verkannt, dass für Wärmeerzeugung die Hälfte der Energie genutzt wird. Wenn wir die Klimaziele erreichen wollen, so geht dies nur, wenn wir weniger Wärme nutzen. In Entwicklungs- und Schwellenländern spielen effiziente Koch- und Heizherde, die Biomasse basierte Brennstoffe als Energieträger nutzen, eine wesentliche Rolle. Welche Klimarelevanz hat der Sektor?

TW III.5: Bioenergie – vom Kochen übers Heizen bis hin zu Biogas und Strom – Teil II: Fokus Großtechnologien (AP: Dorothea Otremba)

Wenn von erneuerbaren Energien die Rede ist, wird hauptsächlich über Wind und Solar gesprochen – Bioenergie (Strom, Wärme oder Kälte) führt eher ein Nischendasein. Oft wird verkannt, dass für Wärmeerzeugung die Hälfte der Energie genutzt wird. Wenn wir die Klimaziele erreichen wollen, so geht dies nur, wenn wir weniger Wärme nutzen (z.B. Steigerung der Effizienz) und/oder sie klimafreundlich herstellen. Das ist ohne die flexible und speicherbare Bioenergie kaum möglich. Biogastechnologien und Biomasseverstromung spielen dabei eine wichtige Rolle.

TW II.6: Qualitätssicherungsmechanismen für PV-Berufsbildungsprogramme (Certified PV-Installations/Installers) (AP: Lars Allerheiligen)

Darstellung und Vergleich von (regionalen) Prozessen zur Etablierung von Zertifizierungen für PV-Installateure.

TW III.6: Privatsektorbeteiligung in Aus- und Weiterbildung (Energie & Transport) (AP: Niklas Hayek)

Die Beteiligung der lokalen und europäischen/deutschen Privatwirtschaft an Aus- und Weiterbildungsprogrammen ist Bestandteil der Agenda vieler GIZ Vorhaben und der jeweiligen Auftraggeber. Dennoch bleiben einige Interessenskonflikte bestehen und die praktische Integration der Wirtschaft in Curricula und Klassenräume hat Ihre eigenen Herausforderungen. Diese Themenwerkstatt sammelt erfolgreiche Ansätze aus dem Unternehmen und entwickelt neue Ansätze für Win-Win-Kooperationen mit der Wirtschaft.

TW IV.6: Innovative Ansätze zur Beschäftigungsförderung und -messung im Energiesektor: Methoden und Instrumente (AP: Martin Bader)

Beschäftigung ist eines der wichtigsten Ergebnisse von Entwicklungsmaßnahmen. Diese Veranstaltung soll Instrumente und Ansätzen beleuchten, die es ermöglichen, im Energiesektor Beschäftigung zu fördern und Wirkungen der Maßnahmen zu messen und verifizieren. Es werden sowohl Instrumente und Konzepte diskutiert, die dezidiert Beschäftigung im Energiesektor generieren, als auch Ansätze und Methoden, die direkte und indirekte Beschäftigungswirkung (Outcome) messen und in einen größeren Entwicklungskontext (Impacts) einbinden.

TW II.7 / TW III.7: Paris Agreement and the Enhanced Transparency Framework: Wie hängen MRV, Transparenz und Wirkungsmonitoring (WoM) zusammen? (AP: Sarah Leitner)

Die Frage ist nicht mehr: ob? Sondern: wie?
Vor dem Hintergrund des Enhanced Transparency Frameworks (ETF) im Paris Agreement und der GIZ Unternehmensstrategie werden Vorhaben immer mehr gefragt sein, Partnerländer zum Thema Monitoring, Reporting and Verification (MRV) und zum ETF zu beraten und gleichzeitig ihre eigenen Klimawirkungen transparent zu messen und zu berichten. Die Themenwerkstatt zeigt, welche Erfahrungen die GIZ mit dem Aufbau von MRV-Systemen und der Quantifizierung von Klimawirkungen in Projekten bisher gemacht hat und wie es weitergeht.



Glossar

Themenwerkstätten sind Workshops in denen ein Thema, teils unter Einbindung von externen Experten/-innen, vertieft bearbeitet wird.

In der **Innovations-Roadshow** haben die TN bzw. Vorhaben Gelegenheit, ihre Innovationen bekannt zu machen. Die Stände sind ab Montag (26.06). um 17:00 Uhr besetzt. Die Ausstellung bleibt die gesamte Tagungszeit über bestehen.

Open Spaces geben die Möglichkeit, dass Interessierte sich spontan zusammenfinden, um sich über ein gemeinsames Thema auszutauschen. Die Themen werden im Laufe der FATA vor Ort gesammelt. Für das Format „**Open Spaces Plus**“ werden für eine begrenzte Anzahl von Open Spaces bereits vor der FATA Themen gesammelt.

Umgebung und Freizeitangebot

Der direkt an den Hotels gelegene Kurpark lädt zu ausgiebigen Spaziergängen ein. Bad Lauterberg hat ein staatlich anerkanntes Kneipp-Heilbad und ist ein Schroth-Kurort.

Im Rahmen der FATA wird es ein umfangreiches Freizeitangebot geben. Am Sonntag, 25.06.2017, 17 Uhr, wird es ein Fußballspiel geben. Alternativ dazu wird auch ein Zumbakurs angeboten. Im Rahmen der Tagung wird morgens Yoga und Wassergymnastik angeboten (im Hotel ist ein Schwimmbad vorhanden). Der Mittwochnachmittag der FATA (28.06.) ist verschiedenen sportlichen Aktivitäten vorbehalten (z.B. Fußball, Wandern, Mountainbiking).

Kinderbetreuung

Während den Tagungsveranstaltungen wird eine Kinderbetreuung angeboten. Kinder und Betreuungsbedarf müssen bei der Anmeldung mit angegeben werden.

Kostenstelle/Projektnummer

Bitte stellen Sie sicher, dass es sich bei der Anmeldung um die korrekte Kostenstelle / Projektnummer handelt und dass bis Ende des Jahres keine Buchungssperre vorliegt.

Die Wende gestalten - Energie, Verkehr und Klimaschutz verbinden

Im Jahr 2015 gelang ein historischer Erfolg für die Nachhaltigkeits- und Klimapolitik. Die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung mit ihren Sustainable Development Goals (SDGs) und das Übereinkommen von Paris zum Klimaschutz definieren ein ehrgeiziges globales Zielsystem.

Die Agenda 2030 macht deutlich, dass die Themen Klima und Energie für die Zukunft der Menschheit von zentraler Bedeutung sind. Das Energieziel (SDG 7) sieht vor, erneuerbare Energien auszubauen, Energiezugang für alle zu schaffen, die Energieeffizienz zu erhöhen und Verkehr nachhaltiger und klimafreundlich zu gestalten. Das Klimaziel (SDG 13) macht ebenfalls den Ausbau erneuerbarer Energie und mehr Energieeffizienz erforderlich. Auch im Pariser Klimaabkommen vom Dezember 2015 ist Energie ein zentraler Baustein. Entsprechend haben mehr als 90 Prozent der Staaten in ihren nationalen Klimabeiträgen (Nationally Determined Contributions, NDC) Maßnahmen im Energiesektor angekündigt. In 146 NDC (87%) ist Verkehr als wichtiger Sektor für Minderung von THG Emissionen genannt, 65% der NDCs kündigen konkrete Maßnahmen im Verkehrssektor an. Mit anderen Worten: ohne den Beitrag des Energiesektors sind die Klimaziele nicht zu erreichen.

Zur erforderlichen Reduktion der Treibhausgasemissionen ist bis Mitte des Jahrhunderts eine globale Dekarbonisierung der Weltwirtschaft erforderlich. Der Transformationsprozess hin zu einer kohlenstoffneutralen, ressourceneffizienten und inklusiven Weltwirtschaft erfordert langfristige, tiefgreifende Veränderungsprozesse, die alle klimarelevanten Sektoren umfassen – insbesondere aber den Energie und Verkehrssektor. Zur Minderung von Treibhausgasen und Anpassung an die unvermeidlichen Folgen des Klimawandels werden nicht nur deutlich mehr finanzielle Mittel notwendig sein, sondern auch neue Formen der sektorübergreifenden Zusammenarbeit.

Die GIZ verfügt über umfangreiche Expertise und langjährige Erfahrung in den Themen Energie, Verkehr und Klimaschutz. Das aktuelle Portfolio umfasst ca. 180 Vorhaben in mehr als 80 Ländern und einem Gesamtvolumen von rund 800 Mio. €. Mehr als 1000 entsandte und nationale Fachkräfte unterstützen weltweit Ministerien, Kommunen, Fachinstitutionen, den Privatsektor aber auch die Zivilgesellschaft zu den vielfältigen Fragen der Transformation.

Die Umsetzung der Klimaziele und der SDGs kommt einem Transformationsprozess gleich und erfordert eine globale Energie- und Verkehrswende. Neue integrierte Ansätze aber auch Erfahrungen und Innovationen sollen auf der diesjährigen Fachtagung (FATA) Energie und Verkehr vertieft werden. Das Thema der FATA lautet daher:

„Die Wende gestalten - Energie, Verkehr und Klimaschutz verbinden“.

Im Laufe der viertägigen Fachtagung (FATA) werden rund 350 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der GIZ aus dem Aus- und Inland die Energie- und Verkehrswende aus unterschiedlichen fachlichen Perspektiven und in vielfältigen Veranstaltungsformaten diskutieren. So wird es u.a. einen Thementag, Themenwerkstätten, Open Spaces sowie spezielle Trainings- und Fortbildungsangebote geben. Ziel der gesamten FATA ist es, die Relevanz der Beratungs- und Leistungsangebote der GIZ in den Themen Energie, Verkehr und Klimaschutz auf den Prüfstein zu legen und sie - wo notwendig - anzupassen und weiterzuentwickeln.

Zum Thementag haben wir internationale Gäste eingeladen, die mit uns am Vormittag das Konzept der Transformation im Energie- und Verkehrssektor hin zu einer emissionsarmen Wirtschaftsentwicklung aus verschiedenen Blickwinkeln - Klimapolitik, Wissenschaft, Gesellschaft, Privatwirtschaft - diskutieren. Dabei sollen vor dem Hintergrund der beschriebenen internationalen Herausforderungen konkrete Empfehlungen für die Rolle der internationalen Zusammenarbeit in transformativen Prozessen herausgearbeitet werden.

Am Nachmittag werden die Ergebnisse und Empfehlungen des Vormittags in Themenwerkstätten fachlich vertieft und für die Arbeit in unseren Vorhaben aufbereitet.